



Die bvitg-Mitgliederversammlung fand in diesem Jahr in Koblenz statt. Gastgeber war die CompuGroup Medical Deutschland GmbH.

STRATEGIE 2021

Auf der Mitgliederversammlung hat der bvitg in Koblenz für die neue Strategie 2021 gestimmt.

INHALT

- 58** 10 Jahre Erfolgsgeschichte
conhIT-Kongress 2017
- 60** Erfolgreicher Auftakt
Neues Veranstaltungsformat
„Zukunft.Gesundheit.Digital“
- 62** Talente im Fokus
Das bvitg-Talente-Netzwerk
- 63** Status quo Krankenhaus 4.0
SZ-Kongress 2016



Der **BVITG-MONITOR** auf den Seiten 56 bis 65 dieser Ausgabe von **E-HEALTH-COM** wird verantwortet vom Bundesverband Gesundheits-IT e.V., Taubenstraße 23, 10117 Berlin.
v. i. S. d. P.: Ekkehard Mittelstaedt

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des Bundesverbands Gesundheits-IT – bvitg e.V. in Koblenz am 12. Oktober 2016 hat der neue Vorstand mit seiner Wahl gleichzeitig auch den Auftrag erhalten, die auf der Versammlung einstimmig beschlossene Strategie 2021 umzusetzen.

Die Strategie sieht vor, in den nächsten fünf Jahren den Verband für neue Mitgliedsgruppen zu öffnen, um die ganze Bandbreite der Gesundheits-IT über alle sektoralen und prozessualen Grenzen hinweg zu vertreten. So sollen Anbieter von Apothekenlösungen, Lösungen für Pflege und andere nichtakademische Berufsgruppen sowie für versichertenorientierte Dienste zu festen Mitgliedern im Verband werden.

Als „Gesicht der Branche“ sieht sich der Verband zudem zukünftig in der Verantwortung, verstärkt Trends und Standards zu setzen. Schon heute publiziert der Verband in regelmäßigen Abständen Berichte, die neben Trendaussagen zu Primär- und Sekundärlösungen im KIS- und AIS-Bereich auch

Ergebnisse aus extern beauftragten, wissenschaftlich begleiteten Studien zusammenfassen. Dies soll laut der Strategie 2021 ausgebaut werden, damit der Verband noch stärker seiner Zielsetzung, der Hauptansprechpartner und -lieferant von Fakten, Marktdaten und Trends in der Gesundheits-IT-Branche zu sein, nachkommen kann.

Zusätzlich möchte der Verband noch mehr Energie dafür investieren, dass endlich ein Konsens über Interoperabilität in der Branche erreicht wird. Dabei sieht sich der Verband auch in der Rolle, selbst ein prägender Teil der Lösung zu sein. So sollen bis 2021 im Hinblick auf bundeseinheitliche, interoperable Lösungen die Marke „bvitg-Standard“ sowie das „Connectivity-Siegel bvitg“ erfolgreich etabliert werden.

Vor dem Hintergrund der Rolle als Treiber von Themen ist durch die Strategie 2021 zudem ein Auf- und Ausbau der bvitg-Marketingaktivitäten sowie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen. Das alles geschieht unter dem neuen Branding: Wir.Verbinden. Gesundheit. – Mit IT! ■

bvitg-Seminare

2017 geht es wieder los mit zusätzlichem Webinar-Angebot

Nachdem Anfang 2016 eine Umfrage des Bundesverbands Gesundheits-IT – bvitg e.V. weiterhin das große Interesse seitens der Mitgliedsunternehmen an bvitg-Seminaren aufgezeigt hatte, bietet der Verband ab 2017 wieder Seminare an. Geplant sind auch Webinare zu folgenden drei übergeordneten Themen, die von den Mitgliedern in der Umfrage besonders hervorgehoben wurden: Standardisierung und Interoperabilität, Medizininformatik sowie Gesundheitswesen und Ordnungspolitik. Das Programm soll Anfang 2017 veröffentlicht werden und wird dann unter anderem in der E-HEALTH-COM bekanntgegeben.

conhIT 2017

Start des „Call for Papers“ für den Kongress der 10. conhIT

Im Rahmen der zehnten Ausgabe der conhIT – Connecting Healthcare IT – laden auch in diesem Jahr die Veranstalter des Kongresses interessierte Akteure aus der Gesundheits-IT-Branche dazu ein, das Programm aktiv mitzugestalten. Bis zum 18. November 2016 können sich Interessierte für Vorträge in einer der neun „Call for Papers“-Sessions des conhIT-Kongresses 2017 bewerben, der Besuchern und Ausstellern den perfekten Rahmen bietet, um sich über Neuigkeiten, Trends und Perspektiven der Branche zu informieren. Das Motto des Kongressprogramms lautet: 10 Jahre conhIT – Wir verbinden Gesundheit mit innovativer IT. Weitere Informationen finden Sie unter www.conhit.de



»Die Verlierer des Jahres 2016 sind – mal wieder – die Patienten.«

SYSTEMATISCHER ABRECHNUNGS-BETRUG

Die Offenbarung des Vorstandsvorsitzenden der Techniker Krankenkasse Dr. Jens Baas ist schon etwas Besonderes: Da wird offen zugestanden, über Jahre Prämien für die Ärzte zu zahlen, nur um die Patienten kränker erscheinen zu lassen, als sie ohnehin schon sind. Laut Susann Breßlein, stellvertretende Vorsitzende des Interessenverbands kommunaler Krankenhäuser (IVKK), handelt es sich jährlich um mehrere hundert Millionen Euro, die so zu Unrecht über den Risikostrukturausgleich an die „Betrügerkassen“ geflossen sind. Sicherlich ein Fall für die Staatsanwaltschaften, sollte sich der Verdacht erhärten. Die Offenbarung Baas' zeigt aber auch die ganze Absurdität des Systems des RSA, das verkürzt gesagt diejenigen belohnt, die die schlechten Risiken horten und auf die Förderung innovativer Medizin für kranke Menschen verzichten. Risikokohortenoptimierung versus Innovationen für alle als Grund für das Fehlen dringend notwendiger Mittel für Innovationen – auch in IT. Und die Verlierer des Jahres 2016 sind – mal wieder – die Patienten. ■

MATTHIAS MEIERHOFER

Vorstandsvorsitzender
des bvitg

NEUER BVITG-VORSTAND

Auf seiner Mitgliederversammlung in Koblenz hat der bvitg am 12. Oktober 2016 einen neuen Vorstand gewählt (v.l.): Jens Naumann (medatixx), Dr. Axel Wehmeier (Telekom Healthcare and Security Solutions), Katrin Keller (samedi), Matthias Meierhofer (MEIERHOFER) und Uwe Eibich (CompuGroup Medical Deutschland)





Der conhIT-Beirat traf sich Ende September in der Alten Schmiede Old Smithy's Dizzle in Berlin.

conhIT-Kongress 2017

10 JAHRE ERFOLGSGESCHICHTE

Prof. Dr. Paul Schmücker, Präsident des conhIT-Kongresses, Vizepräsident der GMDS und Leiter des Instituts für Medizinische Informatik der Hochschule Mannheim, berichtet vom conhIT-Beiratstreffen am 28. September 2016.

Unter dem Motto „10 Jahre conhIT – Wir verbinden Gesundheit mit innovativer IT.“ findet die nächste conhIT, bestehend aus Industrie-Messe, Kongress, Akademie und Networking, vom 25. bis 27. April 2017 in der Messe Berlin statt. Der conhIT-Kongress bietet Besuchern und Ausstellern einen Rah-

men, um sich über Neuigkeiten, Trends und Perspektiven der Branche zu informieren und auszutauschen. Die Vorbereitungen zur conhIT 2017 laufen bei der Messe Berlin, dem Bundesverband Gesundheits-IT – bvtg e.V. und den conhIT-Beiräten bereits auf Hochtouren. So tagte Ende September der Beirat des conhIT-Kon-

gresses. Anwesend waren 48 Personen aus den verschiedensten Bereichen des Gesundheitswesens von der Wissenschaft über Verbände, Industrie, Krankenkassen bis zur Selbstverwaltung. Eine Teilnehmerquote von über 80 Prozent der Beiratsmitglieder demonstriert die Bedeutung der conhIT in der Health-IT-Community.

POSITIVE BILANZ DER CONHIT 2016

Von allen Vertretern des Kongressbeirates wurde der conhIT-Kongress 2016 sehr positiv bewertet, was vor allem an der hohen Praxisorientierung der Vorträge und der Relevanz der gewählten Themen lag. Die conhIT 2016 mit 8894 Fachbesuchern (2015: 7464) konnte ihren Stellenwert als Europas führendes Branchenevent für Gesundheits-IT erneut unter Beweis stellen. Das Angebot der conhIT spricht in den letzten Jahren auch verstärkt die ärztlichen und pflegerischen Bereiche und die Business-Ebene ebenso wie die Medizintechnik, Mobile Health, IT-Security und den Homecare-Bereich an. Weiterhin wurde die Internationalisierung der conhIT von Jahr zu Jahr ausgebaut. Ziel des Kongressbeirates ist es, auch im Jahr 2017 die bereits sehr gute Qualität des Kongresses weiterhin zu steigern.

AKTUELLES KONGRESSPROGRAMM

Das dreigliedrige Kongressraster der letzten beiden Jahre ist bei den Kongressteilnehmern sehr gut angekommen und wird auch im Jahr 2017 beibehalten. Es besteht aus 18 Sessions, vier sogenannten Langläufersitzungen, fünf Special Sessions und neun Call-for-Papers-Sessions. Die Langläufersitzungen und Special Sessions werden durch Experten zusammengestellt und betreut. Die restlichen neun Sitzungen werden per Call for Papers ausgeschrieben. Die Titel der neun „Call for Papers“-Sitzungen lauten:

- Der Nutzen von Robotik und des Internet of Things für die Krankenhaus-IT
- Mobile Health und Apps
- Einsatz von IT für eine qualitätsorientierte, sektorenübergreifende Versorgungssteuerung
- IT-gestütztes Schnittstellenmanagement in der Pflege – Realität oder Fiktion?

- Erlössicherung durch IT-gestütztes Management
- Gesundheits-IT vs. Consumer IT – Unüberbrückbare Gegensätze oder die Notwendigkeit zum Handeln?
- Umsetzung von Telematikinfrastruktur und eHealth
- Regionale Gesundheitsversorgung im Zeitalter des demografischen Wandels
- Effizienzsteigerung von Prozessen – Wertbeitrag der IT – Unterstützung bei der Modellierung und Steuerung

Vom 17. Oktober bis zum 18. November 2016 können sich interessierte Akteure der Gesundheits-IT um Vorträge in den Call-for-Papers-Sessions bewerben. Die Bewerbung ist über ein Online-Formular auf der conhIT-Website unter www.conhit.de möglich. Dort finden sich auch weitere Informationen zur conhIT. An dieser Stelle entsteht auch ein Archiv mit den besten conhIT-Vorträgen, das Vorträge aus dem Jahr 2016 führt.

Für jede Session wurden während der Kongressbeiratssitzung je zwei Paten bestimmt, die für die Auswahl der Vorträge zuständig sind, das Programm ihrer Session festlegen und diese während der conhIT moderieren. Die Referenten- und Themenauswahl werden mit dem fünfköpfigen Kongresspräsidium abgestimmt. Das Programm des conhIT-Kongresses soll Mitte Februar 2017 veröffentlicht werden.

GUTE IDEEN FORTSETZEN UND NEUES EINFÜHREN

Im Jahr 2016 wurde erstmalig am Mittwoch und Donnerstag je eine Session um eine 30-minütige Abschlussdiskussion verlängert. Dieses Diskussionsangebot wurde von den Zuhörern überraschend gut angenommen. Folglich soll während der conhIT 2017 eine Diskussion im Anschluss an die Sessions „Entscheidungsunter-

stützung für Vorstände und Geschäftsführer“ und „Informations- und IT-Sicherheit“ durchgeführt werden.

Das Votingverfahren hat sich in der Zwischenzeit zu einem belebenden Element der Sessions entwickelt. Die Referenten können die Zuhörer durch ihre Fragen stärker in ihre Vorträge einbeziehen und gezielt Meinungsbilder einholen, auf die diese wiederum in ihren Vorträgen eingehen können. Für interne Zwecke kann jeder Zuhörer nach jedem Vortrag ein Votum zur Qualität des Vortrags abgeben.

Um die Geräusche aus den Messehallen in den Vortragssälen zu unterbinden, sollen 2017 erstmalig alle Kongressbesucher mit Kopfhörern ausgestattet werden. Außerdem wird geprüft, ob die Vorträge auch live außerhalb der Vortragssäle bzw. online übertragen werden können.

»Das Votingverfahren hat sich zu einem belebenden Element der Sessions entwickelt.«

Das Sessionprogramm der conhIT 2017 zeigt, dass die Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen in seiner Breite fast vollständig durch praxisorientierte Vorträge abgedeckt ist. Nun bleibt abzuwarten, wie viele Teilnehmer zur conhIT 2017 in Berlin kommen werden. Neben dem Kongress werden natürlich auch die jährlich wachsende Messe (2016: 451 Aussteller; Vorjahr: 388), die Akademie, die zahlreichen Networking-Events und die vielfältigen Karriereveranstaltungen viele Besucher ansprechen. ■





Brigitte Zypries (BMWi, l.), Prof. Dr. Volker Amelung (inav Institut, M.) und Ekkehard Mittelstaedt (bvtg, r.) diskutierten bei der ersten „Zukunft.Gesundheit.Digital“-Veranstaltung des bvtg im Berliner Habel über Chancen der Digitalisierung für das Gesundheitswesen.

Zukunft.Gesundheit.Digital ERFOLGREICHER AUFTAKT

Die Veranstaltungsreihe des Bundesverbands Gesundheits-IT – bvtg e.V. „Zukunft.Gesundheit.Digital“ feiert eine erfolgreiche Premiere in Berlin.

Unter dem Titel „Die Chancen der Digitalisierung für das Gesundheitswesen nutzen“ fand am 29. September 2016 die Auftaktveranstaltung zum neuen Format des bvtg „Zukunft.Gesundheit.Digital“ im Berliner Habel am Reichstag statt. Mit der Veranstaltungsreihe hat sich der Bundesverband Gesundheits-IT – bvtg e.V. den Auftrag gegeben, den Dialog über die Herausforderungen der digitalen Transformationen mit

persönlich eingeladenen Vertretern aus Politik und weiteren Akteursgruppen des Gesundheitswesens zu führen. Der Fokus der ersten Veranstaltung lag auf der aktuellen sowie zukünftigen Bedeutung des Wirtschaftsministeriums und der Wirtschaftspolitik für die Digitalisierung des Gesundheitswesens.

Der Impulsvortrag zu der Veranstaltung kam von Brigitte Zypries, der Parlamentarischen Staatssekretärin

beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Als zwingende Voraussetzung für eine intelligente Vernetzung im Gesundheitswesen nannte sie intensive Bemühungen um interoperable Lösungen. Sie betonte dabei, dass die Digitalisierung des Gesundheitswesens beim kommenden Nationalen IT-Gipfel von hoher Relevanz sei, dessen Schwerpunkt in diesem Jahr auf der Bildung in der digitalen Transformation liege:

„Nur wenn Akzeptanz bei professionellen Anwendern und den Versicherten geschaffen wird, kann die Digitalisierung im Gesundheitswesen gelingen. Digitale Kompetenzen müssen fester Bestandteil der Ausbildung von künftigen Ärztinnen und Ärzten sowie den Pflegeberufen sein.“

Anschließend kommentierte Prof. Dr. Volker Amelung, Geschäftsführer des inav Instituts, die Ausführungen und gab dem Wirtschaftsministerium einen klaren Auftrag mit: „Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie muss stärker Druck auf das Gesundheitssystem ausüben. Innerhalb des Systems gibt es keinen Anreiz zur digitalen Transformation von innen. Der Grund dafür ist fehlender Handlungsdruck, die Existenz von Quasi-Monopolen und Abwesenheit von Transparenz – für viele Akteure ist der Status Quo sehr komfortabel.“

Die Diskussion zusammenfassend formulierte Ekkehard Mittelstaedt, Geschäftsführer des bvitg, anschließend klare Erwartungen an die Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium: „Wir wünschen uns, dass das Wirtschaftsministerium die nötigen Impulse setzt, um die digitale Transformation im deutschen Gesundheitswesen mit Strategie anzugehen. Die Digitalisierung muss dabei bestehende Prozesse und Strukturen durchdringen und nicht als Zusatzangebot verstanden werden.“ Und weiter: „Innovationen müssen in Deutschland in die Regelversorgung kommen. Ein Flickenteppich an Selektivverträgen kann nicht zur flächendeckenden Verfügbarkeit von interoperablen digitalen Lösungen führen.“

Der erfolgreiche und zahlreich besuchte Auftakt wurde von den Veranstaltungspartnern Deutsche Telekom Healthcare and Security Solutions GmbH, medatixx GmbH & Co. KG und VISUS Technology Transfer GmbH ermöglicht. Noch in diesem Jahr soll eine weitere Veranstaltung folgen, deren Termin demnächst bekannt gegeben wird. ■



Wirtschaftspolitische Fragen der Digitalisierung im Gesundheitswesen standen im Zentrum der Veranstaltung, bei der Staatssekretärin Brigitte Zypries (BMWi, o.) mit dem Publikum (im Bild v.l.: Prof. Dr. Arno Elmer/FOM, Björn Zeien/opta data Abrechnungs GmbH, Volker Kohl/nova motum) diskutierte.



ZUKUNFT.GESUNDHEIT.DIGITAL

Der Megatrend Digitalisierung fordert die Wirtschaft und Gesellschaft fundamental heraus. Vor diesem Hintergrund hat der bvitg unter der Überschrift „Zukunft.Gesundheit.Digital“ im Herbst 2016 einen gesellschaftspolitischen Dialog im exklusiven Rahmen gestartet. „Zukunft.Gesundheit.Digital“ steht vor dem Hintergrund einer auslaufenden Legislaturperiode im Zeichen der anstehenden Bundestagswahl.

Nachwuchsförderung **TALENTE IM FOKUS**

Mit der Gründung eines Talente-Netzwerks öffnet sich der bvtig den jungen Mitarbeitern seiner Mitgliedsunternehmen, um sie verstärkt in die Themen und Arbeit des Verbands einzubinden.

Die Nachwuchsförderung in der Gesundheits-IT-Branche gehört zu einer der Aufgaben, die sich der bvtig e.V. zum Ziel gesetzt hat. Nach einer Vielzahl an Karriere-Angeboten, die der bvtig besonders im Rahmen der conhIT entwickelt hat und deren Fokus darauf liegt, dass Nachwuchskräfte und Gesundheits-IT-Unternehmen zusammenfinden, zielt die Gründung des bvtig-Talente-Netzwerks nun direkt auf die jungen Fach- und/oder Führungskräfte in den bvtig-Mitgliedsunternehmen ab. Diese sollen verstärkt in die Themen und Arbeit des Verbandes eingebunden werden.

Einige Vertreter der interessierten Vorstandsunternehmen haben diesbezüglich einen ersten Aufschlag, wie das Talente-Netzwerk aussehen könnte, erarbeitet, der im nächsten Schritt in einem größeren Kreis von jungen Fach- und Führungskräften aller bvtig-Mitgliedsunternehmen diskutiert und verfeinert werden soll.

Jedes Mitgliedsunternehmen kann hierbei maximal zwei Mitarbeiter benennen, denen es die Teilnahme an den bvtig-Talenten ermöglichen möchte. Die junge Fach- oder Führungskraft sollte unter 40 Jahren und nicht Teil der Geschäftsführung bzw. kein Vertreter eines Mitgliedsunterneh-

mens in der bvtig-Mitgliederversammlung sein. Damit das Netzwerk die Diversität der bvtig-Mitgliedsunternehmen widerspiegelt und einen interdisziplinären Charakter entfalten kann, begrüßt es der bvtig, wenn die benannten Fach- und Führungskräfte verschiedene fachliche Hintergründe haben und aus den unterschiedlichen Abteilungen kommen. ■

Mit dem neuen Talente-Netzwerk will der bvtig gezielt junge Nachwuchskräfte seiner Mitgliedsunternehmen ansprechen.



„Der Weg zum Krankenhaus 4.0 ist noch ein langer“, so

MATTHIAS MEIERHOFER,
bvitg-Vorstandsvorsitzender,
beim Digital-Health-Kongress
der Süddeutschen Zeitung
Ende September in München.



SZ-Kongress 2016

STATUS QUO KRANKENHAUS 4.0

Die Zukunft der deutschen Krankenhäuser war ein wichtiges Thema auf dem SZ-Kongress 2016 in München und wurde im Rahmen einer hochkarätig besetzten Podiumsrunde intensiv diskutiert.

Im Rahmen des Kongresses der Süddeutschen Zeitung zum Thema „Digital Health – Gesundheit neu denken. Wie Vernetzung das Gesundheitswesen verändert“ nahm Matthias Meierhofer, Vorstandsvorsitzender des bvitg, am 28. September 2016 an einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion teil.

Unter der Moderation von Hans-Peter Bröckerhoff diskutierte Meierhofer zusammen mit Ralf Brandner (ICW), Annika Grosse (IBM Deutschland), Siegfried Hasenbein (Bayerische Krankenhausgesellschaft), Jens Kaltschmidt (Dosing und Uniklinik

Heidelberg) und Michael Meyer (Siemens Healthcare) die Frage „Krankenhaus 4.0 – wie wachsen stationäre/ambulante Versorgung und IKT zusammen?“. In seinem Eingangsstatement stellte der bvitg-Vorstandsvorsitzende vorneweg fest, dass der Weg zum Krankenhaus 4.0 noch ein langer sei. Dazu müssten Systeme und Medizintechnik „miteinander reden“ können. Auch die sektorale Vernetzung werde noch zu langsam vorangetrieben.

Grundsätzlich seien IT-Leiter in Krankenhäusern sowie auch Ärzte an den neuen Technologien interessiert,

jedoch würde momentan nur circa 20 Prozent der Krankenhäuser über eine IT-Strategie verfügen. Vor dem Hintergrund der Diskussionen über Umsatz und Effizienz hätten die wenigsten Entscheider in Krankenhäusern Verständnis für hohe IT-Ausgaben. Damit der digitale Mehrwert aufgezeigt werden könne, müsste dafür – da war sich die Runde einig – das medizinische Wissen stärker eingebunden werden. In Hinblick auf die Digitalisierung in Krankenhäusern würden zu den Treibern künftig vor allem die Patienten mit ihren Erwartungen an die Gesundheitsversorgung gehören. ■

UNTERNEHMEN AUF www.health-it-portal.de

ALLGEIER MEDICAL IT mit Hauptsitz in Freiburg und weiteren Geschäftsstellen in Ulm, Ismaning und Bremen ist einer der führenden Anbieter von IT-Healthcare-Lösungen. Seit mehr als 20 Jahren entwickelt die Tochtergesellschaft der Allgeier IT Solutions AG innovative Software beispielsweise für die digitale Patientenakte, die digitale Bildarchivierung, das mobile Management von medizinischen Daten und zur Bearbeitung von Verwaltungsprozessen. Die Allgeier-Produkte sind dank der modularen Systemarchitektur je nach Bedarf skalierbar.

D.VELOP ist Spezialist für Lösungen in den Bereichen Enterprise Content Management, elektronische Archivierung, Dokumentenmanagement und Workflow Management mit tiefer Integration in alle gängigen Krankenhausinformationssysteme sowie in dokumentenbasierte Geschäfts- und Entscheidungsprozesse. Das Healthcare-Team ist eingebunden in eine Unternehmensgruppe, die mit über 500 Mitarbeitern und großem Partner-Netzwerk eine starke Basis-Technologie gewährleistet sowie die Kundenanforderungen bzw. die Besonderheiten auf dem eHealth-Markt beherrscht.

PADLINE mit Standort Lüneburg nimmt als Tochtergesellschaft für die Privatärztlichen Verrechnungsstellen alle Belange der Telematik im Gesundheitswesen auf. PADline analysiert Telematikthemen für seine Muttergesellschaften und überführt diese in Projekte. PADline betreibt zentrale Lösungen in einem hochsicheren Rechenzentrum selbst, leistet Support für Nutzer und Partner, koordiniert Abrechnungsportale zur Übertragung von Abrechnungsdaten zwischen Arzt und PVS und ist verantwortlich für die hier anzuwendenden Schnittstellenformate.

THIEME COMPLIANCE ist mit mehr als 30 Jahren Markterfahrung ein führender Systemanbieter für medizinisch und juristisch fundierte Patientenaufklärung und bietet ein umfassendes Sortiment an Aufklärungsprodukten in allen gängigen Medien. Damit steht Kliniken und Praxen eine breite Auswahl zur Verfügung, die sich individuell auf verschiedene Aufklärungssituationen anpassen lässt. Für höchste inhaltliche Qualität und Aktualität der Produkte sorgt ein Expertenteam mit über 400 medizinischen Herausgebern, Autoren und Juristen.



TAUBENSTRASSE

SEBASTIAN ZILCH

Hier werden die Menschen vorgestellt, die in der Berliner Geschäftsstelle des bvtg die Verbandsarbeit organisieren.



SEBASTIAN ZILCH

Seit September 2014 ist Sebastian Zilch Referent für Politik & Strategische Vernetzung beim bvtg und seit Januar 2016 außerdem Leiter des Bereichs Politik und Kommunikation. Sein Aufgabenbereich dort umfasst sowohl die internationale Vernetzung und Vertretung des bvtg auf europäischer Ebene beim Branchenverband COCIR als auch die Leitung der AG Politik des bvtg und die Mitarbeit in der AG Datenschutz sowie bei den Themen IT-Sicherheit und Big Data. Darüber hinaus betreibt er aktiv die Vernetzung mit Politik und Selbstverwaltung und engagiert sich gemeinsam mit bvtg-Vertretern in diversen Gremien und Gruppen.

Sebastian Zilch schloss sein Studium an der Universität Heidelberg mit dem Bachelor of Science in Economics ab. Im Anschluss daran absolvierte er den Masterstudiengang „Master of Public Policy“ an der Hertie School of Governance mit einer Abschlussarbeit über die Erhebung von Qualitätsinformationen durch Patienten auf Arztbewertungsportalen. Bevor er zum bvtg kam, war er Referent für Internationale Arbeitsorganisation im Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Privat betreibt er gern Fitnesstraining, ist ausgewiesener Kinoliebhaber sowie im Hertie Network on Digitalization tätig, wo sich internationale Digital-Enthusiasten regelmäßig austauschen. ■

AG POLITIK

Hier stellen sich regelmäßig bvitg-Arbeitsgruppen vor. Dieses Mal die Arbeitsgruppe Politik.



Die AG Politik auf einen Blick (v.l.n.r.): Dr. Michael Meyer (Siemens), Monika Rimmel (VISUS), Bernhard Calmer (Cerner), Melanie Wendling (Telekom Healthcare Solutions), Sebastian Zilch (Leiter, bvitg), Björn Zeien (opta data Abrechnungs GmbH), Matthias Meierhofer (MEIERHOFER), Ekkehard Mittelstaedt (bvitg) und Michael Schober (medatixx).

Die AG Politik unterstützt den Vorstand, die Geschäftsführung sowie die Referentenstelle „Politik & Strategische Vernetzung“ des bvitg bei der politischen und strategischen Arbeit. Dadurch erhalten die Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit, die politische Arbeit des bvitg aktiv mitzugestalten. Die AG unterstützt bei der Formulierung und Ausgestaltung der politischen Strategie des bvitg, begleitet gesetzgeberische Maßnahmen, bündelt die fachliche Expertise der Mitgliedsunternehmen und begleitet die Interessenvertretung des Verbandes gegenüber Dritten.

Aktuell konzentriert sich die AG auf Maßnahmen, um die Bundestagswahl 2017 zu begleiten. Dazu gehört das Ausarbeiten von Positionspapieren

und politischen Impulsen für diverse Formate des Verbandes, unter anderem für die bvitg-Veranstaltungsreihe „Zukunft.Gesundheit.Digital“.

Bisherige Arbeitsergebnisse der AG Politik sind die Kommentierung des E-Health-Gesetzes, ein Diskussionspapier zu Big Data und in Abstimmung mit weiteren Arbeitsgruppen das Positionspapier „Apps und mHealth“ sowie in Zusammenarbeit mit dem ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. „Gemeinsame Empfehlung bezüglich des Umgangs mit der EU-Datenschutz-Grundverordnung im Gesundheitswesen“.

Neben vier Präsenztreffen pro Jahr führt die Arbeitsgruppe nach Bedarf Web-/Telefon-Konferenzen durch. ■ www.bvitg.de

DATEN & FAKTEN **AKTIVE MITGLIEDSUNTERNEHMEN**

IN DER AG POLITIK: Siemens Healthcare, IMS HEALTH, MEIERHOFER, opta data, ICW, Saatmann, CompuGroup Medical Deutschland, EMC Deutschland, K|J|S Vertrieb und Services, medatixx, KoSyMa, VISUS Technology Transfer, Cerner Deutschland, ID, Telekom Healthcare Solutions, d.velop, 3M

LEITER DER AG: Sebastian Zilch

TERMINE

Parlamentarisches Frühstück

23. November 2016 | Berlin

www.bvitg.de

Im Rahmen der Veröffentlichung einer gemeinsamen Stellungnahme mit den wesentlichen Forderungen und Positionen der Gesundheitswirtschaft zu der EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) laden der Bundesverband Gesundheits-IT – bvitg e.V. und ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. zu einem Parlamentarisches Frühstück. Dort sollen die Positionen aus der Stellungnahme vorgestellt und in einer exklusiven Runde gemeinsam diskutiert werden.

Interoperabilitätsforum

10./11. Dezember 2016 | Köln

www.interoperabilitaetsforum.de

Auf dem Treffen des Interoperabilitätsforums werden Fragen und Probleme der Interoperabilität in der Kommunikation zwischen verschiedenen Anwendungen vorgestellt, Lösungsansätze dafür eruiert und darauf aufbauend entsprechende Aktivitäten festgelegt.

E-HEALTH-KLAUSUR 2017

19./20. Januar 2017 | Kloster Eberbach

www.bvitg.de

Nach einem erfolgreichen Start 2016 findet auch 2017 die E-HEALTH-KLAUSUR für Spitzenmanager der Gesundheits-IT-Branche in den historischen Gemäuern des Klosters Eberbach im Rheingau statt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, hochkarätige Referenten zu hören und die Themen der eigenen Branche offen zu diskutieren.

conhit 2017

25.-27. April 2017 | Berlin

www.conhit.de

Zum zehnten Mal zeigt Europas führende Veranstaltung für Gesundheits-IT auf dem Berliner Messegelände, wie moderne IT die Versorgung im Gesundheitswesen qualitativ verbessert und Institutionen im Wettbewerb unterstützt. Auf der Messe, in Kongress, Akademie und Networking-Veranstaltungen treffen sich Hersteller und Anwender sowie Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Verwaltung, um sich über die Entwicklungen der Branche auszutauschen.